



Übung macht den Meister: Schlagzeuglehrer Gerhard Malcher unterrichtet den elfjährigen Joel an den Trommeln. Im Nebenraum suchen Musiklehrer Matthias Wulff und Jeremias (12) an der Posaune nach dem richtigen Ton.

CVA

Instrumentalunterricht erleben

Kreismusikschule lädt Neugierige jeden Alters zur Schnupperwoche

Von unserem Mitarbeiter
Christian Valek

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. An der Kreismusikschule beginnen im Mai die neuen Kurse. Um den Instrumentalunterricht erlebbar zu machen, veranstaltet die gemeinnützige Einrichtung eine Schnupperwoche. Noch bis zum Tag der offenen Tür am kommenden Sonnabend, 16. Februar, können Interessierte den Musikpädagogen und ihren Schülern im Unterrichtsalltag über die Schulter schauen.

Für den elfjährigen Joel war es am Anfang seiner Schlagzeugerkarriere klar, dass er ausschließlich dieses Instrument spielen

möchte. Seit viereinhalb Jahren lernt er das Instrument mit viel Hingabe. Mittlerweile reizen ihn besonders schwierige Takt-Kombinationen. Auch zuhause wird an den eigenen Trommeln viel geübt. „Unsere Nachbarn mögen meine Musik. Allerdings versuche ich zuhause auch, nicht zu laut zu spielen und nehme mich ein wenig zurück“, gesteht der Kreismusikschüler. Für Musiklehrer Gerhard Malcher hat der Reiz von Schlaginstrumenten für Kinder etwas mit der Erfahrbarkeit des Instrumentes zu tun. „Die Kinder spüren, dass der Klang des Instrumentes mit der Bewegung des ganzen Körpers zu tun hat. Im Unterschied zu anderen Instrumenten ist das Erlernen des

Schlagzeugs nicht kopforientiert und damit auch anders als das oft recht trockene Lernen in der Schule“, beschreibt der Percussionlehrer die besondere Vorliebe von Musikanfängern zu diesem Instrument.

Beim Gang durch die Flure der Kreismusikschule hallen nicht nur Trommeltiraden, sondern auch sehr sanfte Töne. In einem Nebenraum erwarten Gitarrenlehrer Andreas Bäuml und sein Schüler Michael Enns Neugierige, die sich ein Bild vom Gitarrenunterricht machen wollen. Michael spielt bereits seit vier Jahren das klassische Saiteninstrument. „Die Gitarre hatte ich damals gewählt, weil sie so schön aussah. Außerdem reizte mich ein Instrument, bei dem die Fin-



Die Fünfjährigen des „Miniclubs“ der Kreismusikschule proben den Seeschlangen-Tanz, der am Tag der offenen Tür, ab 14 Uhr aufgeführt wird.

CVA-FOTOS: CHRISTIAN VALEK

ger schnell arbeiten müssen.

Dass Michael bereits seit vier Jahren eifrig dabei ist, ist für Gitarrenlehrer Bäuml keine Selbstverständlichkeit bei Heranwachsenden. „Viele sehen die klassische Gitarre als Einstieg, um kurz darauf auf die elektrische Variante umzusteigen. Das liegt vor allem auch daran, dass man mit einer E-Gitarre leichter in eine Band kommt“, erzählt Bäuml. Nach Bäuml sind rund 95 Prozent seiner Schüler Kinder und Jugendliche.

Aber auch Ältere wagen es noch, ein Instrument zu erlernen. „Meine älteste Musikschülerin war 56 Jahre alt und besuchte ein Jahr meinen Conga-Unterricht. Wir sind eben für alle Alterstufen offen. Es gibt immer Quereinsteiger. Allerdings hängt es auch davon ab, wie hoch sie ihre Ziele setzen. Jemand der spät anfängt, startet ver-

mutlich nicht mehr in eine Profikarriere“, weiß Gerhard Malcher.

Deshalb steht gerade die musikalische Kinderförderung im Vordergrund. Auch der Miniklub der Drei- bis Fünfjährigen gewährt in der „Woche des offenen Unterrichts“ einen Einblick in seine Arbeit. Angelika von Hollen probt gerade mit den Fünfjährigen für den Auftritt am Tag der offenen Tür. „Unser Thema für die Auftaktveranstaltung am kommenden Sonnabend ab 14.30 Uhr lautet ‚Wasser und Meer‘ und dafür üben wir jetzt Gesänge, die wir in Verkleidung vortragen“, erzählt die Musiklehrerin. „In der Elementarstufe wollen wir Musik in Bewegung umsetzen, Orff-Instrumente spielen und Musik auch grafisch darstellen“, erklärt von Hollen ihre Arbeit im „Club der Jüngsten“.